

Mein Ding

«Kinder spüren alles»

In ihrem literarischen Erstling «Übers Eis gleiten» verwebt die Urdorferin Elisabeth Ursprung Prosa und Lyrik.

Joshua Gutenberg

Schreiben kann vieles sein: ein Aufräumen von Erinnerungen, eine Suche nach Sinn in Bruchstücken, eine Versöhnung von Widersprüchen, die Begrädigung einer gekrümmten Linie. Für Elisabeth Ursprung ist es alles zugleich: Sie schreibt, seit sie lesen kann, und was als Tagebuchschreiben begann, mündete dieses Jahr in ihrem ersten Buch «Übers Eis gleiten».

Ihre Leidenschaft für Texte habe die Urdorferin bereits als Zehnjährige durch das Lesen entdeckt: «Lesen war für mich immer auch ein Suchen», erzählt sie. Kinderbücher wie «Nils Holgerssons wunderbare Reise durch Schweden» entfachten ihre Liebe zum Geschichtenerzählen, später kamen dann grosse Idole dazu, darunter die Schweizer Autorin Helen Meier und Patricia Highsmith. Ihre grösste Inspiration sei jedoch Rainer Maria Rilkes Lyrik: «Rilke thront über allen anderen.»

Blitzlichter der Vergangenheit und lyrische Gedankenströme

Als Ursprung realisiert habe, dass sie auch selber schreiben möchte, habe sie zunächst mit dem Tagebuchschreiben begonnen. «Oft habe ich Seiten aber am nächsten Tag wieder herausgerissen und zerknüllt, weil ich nicht zufrieden war», sagt die heute 73-jährige. Ganz mit dem Schreiben aufgehört habe sie jedoch nie. Nach einer kaufmännischen Ausbildung arbeitete sie viele Jahre im Verlagswesen, wodurch sie in engen Kontakt zum Literaturbetrieb kam. Dies ermutigte Ursprung letztendlich auch, ihr grosses Textreservoir, das sie über die Jahre geschaffen hatte, der Journalistin und Herausgeberin Lisbeth Herger vorzulegen.

Mit «Übers Eis gleiten» ist ein Sammelsurium aus vielen Kurztexten entstanden, das weit über das Autobiografische hinausgeht. Der Anfang des



«Heute will ich nicht anders aufgewachsen sein»: Elisabeth Ursprung versöhnt sich in ihrem Buch «Übers Eis gleiten» unter anderem mit familiären Problemen aus ihrer Kindheit. Bild: zvg

Buchs präsentiert sich als Sittemgemälde des Zürcher Stadtkreises zwei und beschreibt in einzelnen Szenen Ursprungs Aufwachsen in Wollishofen. «Die ersten Texte sind definitiv autobiografisch», sagt die Autorin, «doch mein Schwerpunkt liegt auf den später folgenden Gedichten.» Tatsächlich frant das anfangs prosaische Werk zunehmend aus und geht über in lyrische Reflexionen, in denen Ursprungs Sprachraffi-

nesse zur Geltung kommt. «Ich möchte mit wenigen Worten so viel aussagen wie möglich», erklärt sie.

«Keiner von uns ist sich des Lebens sicher»

Der Kluft zwischen dem Anfang und dem Ende des Buchs ist sich Ursprung bewusst. «Die Prosa am Anfang steht für Blitzlichter in meine Vergangenheit, danach kommen lyrische Gedankenströme», erklärt sie. Auch tonal

findet eine Verlagerung statt: Neben Reflexionen über das eigene Schreiben und das Älterwerden finden sich auch Themen wie Krankheit und Tod gegen Ende des Werks. Ursprung habe lange gebraucht, um zu akzeptieren, dass eine gewisse Schwere nun mal zum Leben – und zum Schreiben – dazugehöre. «Es gibt nicht immer nur gerade Geschichten, man muss auch ernste Dinge benennen können.»

Auf dem Buchdeckel von «Übers Eis gleiten» ist ein altes Familienfoto von der Zürcher «Seegfrörni» 1963 zu sehen, ein prägendes Erlebnis für Ursprung, das auch den Titel für das Werk lieferte. Auch ihr Vater, mit dem sie ein nicht immer einfaches Verhältnis hatte, ist prominent auf dem Bild zu sehen. «Kinder spüren alles», sagt die Autorin, «aber oft kann man familiäre Probleme in jungen Jahren noch nicht einordnen.» Damit habe sie sich inzwischen versöhnt, gerade das Schreiben habe dabei sehr geholfen. «Heute will ich nicht anders aufgewachsen sein», so Ursprung.

Ihr Schreiben sei schliesslich der Versuch, aus Erinnerungen und Gedanken retrospektiv ein Ganzes zu schaffen und zugleich aufzuzeigen, dass das Leben nun mal aus Widersprüchen bestehe. «Keiner von uns ist sich des Lebens sicher», sagt Ursprung. Sie sei auch nicht sicher, welchem Genre ihr Werk zuzuordnen sei, doch das störe sie keineswegs. «Das Buch soll für sich selber sprechen», sagt sie, «und wer darin liest, macht sich daraus seinen eigenen Stoff.»

Ende September gab Ursprung in der Roten Fabrik in Wollishofen eine Lesung ihres Erstlings, gleich gegenüber vom «Greppihaus», in dem sie aufgewachsen ist. «Das war wie Weihnachten, Ostern und Geburtstag auf einmal», sagt sie. Im Januar gibt sie eine weitere Lesung in der Bibliothek Urdorf. Besonders freut sie sich auch darüber, dass «Übers Eis gleiten» heute in Zürcher Orell-Füssli-Filialen bei der Schweizer Literatur ausgestellt ist.

Darauf angesprochen, ob sie in Zukunft weitere Bücher veröffentlichen möchte, sagt Ursprung: «Die Schleusen sind geöffnet. Jeder Tag ohne Schreiben ist ein verlorener Tag.»

«Übers Eis gleiten»

Lesung mit Elisabeth Ursprung, 28. Januar 2026, Gemeindebibliothek, Friedhofstrasse 4, Urdorf

Reppisch-Tüfeli

Vom Banktresor bis zum Geschirrspüler